

Sonderbeilage Mauren



Natur- und Umweltschutz in der Gemeinde Mauren

Über die zivilisierte und technische westliche Welt rollt die sogenannte grüne Welle. Engagierte Leute — Grüne oder Alternative genannt — wehren sich lautstark gegen die Zerstörung der Umwelt, zeichnen düstere Zukunftsprognosen und fordern ein rigoroses Umdenken und Handeln. Ein Trend, eine Modeerscheinung, oder eine aus der bestehenden Umweltsituation herausgewachsene Reaktion frustrierter Bürger?

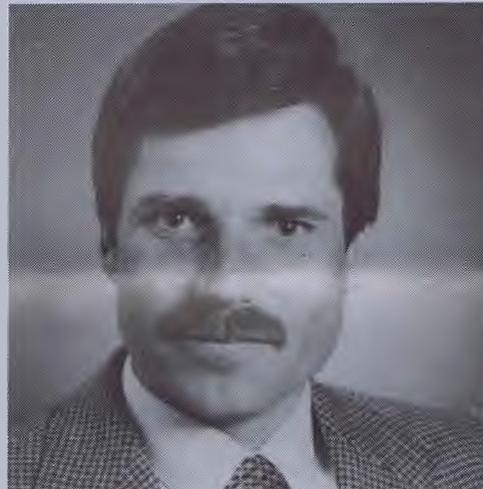
Es dürfte für jeden denkenden Menschen unbestritten sein, dass vieles mit unserer Umwelt nicht mehr stimmt. Der Fortschritt hat einen zu hohen Preis gefordert. Eine Neubewertung ist dringend nötig und hat — wie ich behaupten möchte — in verschiedenen Bereichen auch schon seit einiger Zeit eingesetzt. Es muss und kann jedoch noch viel mehr getan werden,

Meines Erachtens haben verschiedene extreme Umweltschützer jedoch einen falschen und nicht zielführenden Weg eingeschlagen. Sie beschränken sich lediglich darauf, vorhandene Probleme aufzuzeigen ohne realisierbare Alternativen anbieten zu können. Sie kritisieren Behörden und Fachleute und spre- chen diesen von vornherein jedes Umweltverständnis ab. Sie suchen die Konfrontation und nicht die Zusammenarbeit.

Wesentlich erfolgversprechender ist sicherlich ein Weg der kleinen Schritte. Die Umweltprobleme sind nicht in wenigen Jahren entstanden, ebensowenig können sie in wenigen Jahren aus der Welt geschafft werden. Der Umdenkungsprozess muss noch weiter vorschreiten. Die Bevölkerung ist sensibilisiert und wird bei konsequenter Umweltpolitik je länger je mehr bereit sein, Geld und Eigentum für dieses lebensnotwendige Ziel bereitzustellen. Wir werden aber auch bereit sein müssen, auf verschiedene Annehmlichkeiten

zu verzichten. Das Grundübel der Umweltprobleme liegt ja bekanntlich im Streben der Menschen nach immer mehr Fortschritt und Wohlstand, was gleichbedeutend ist mit zunehmender Ausbeutung und Verschandelung unseres Lebensraumes. Energie- und Wirtschaftskrisen werden uns zum Umdenken zwingen.

Die Gemeindevertretungen von Mauren/Schaanwald sind seit Jahren darum bemüht, im Bereiche ihrer Möglichkeiten aktive Umweltschutzpolitik zu betreiben. Einige der Aktivitäten möchte ich nachfolgend stichwortartig erwähnen:



Hartwig Kieber

- Der Stand der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung konnte durch langjährige, massive Investitionen auf ein erfreuliches Niveau gebracht werden.
- Durch die Inkraftsetzung der Zonenpläne mit Ausscheidung von Freihaltegebieten konnte zumindest ein Teil der schützenswerten Hügelpartien der Nachwelt erhalten werden.
- Bei der Überarbeitung der Bauordnung fanden die Aspekte Dorfbild und Altbausanierung spezielle Berücksichtigung.
- Der generelle Verkehrsplan wurde überarbeitet und rigoros redimensioniert.

- Die erste Wohnstrasse im Lande, die Kaplaneistrasse, ist fertiggestellt und geht nun in die Bewährungsprobe.

- In diversen laufenden Planungen wird versucht, dem Ruf nach einem schönen Dorfbild und nach menschenfreundlicheren Strassen gerecht zu werden (verschiedene Strassenprojekte, Ideenwettbewerb Weiherring).

- Durch tatkräftige Unterstützung und Bereitstellung von Gemeindeboden konnten die durch Initiative des OVM entstandenen Naturschutzzonen und das Vogelparadies im Maurer Riet realisiert werden.

- Durch mehrjährige Baumaktionen konnten mehrere Hundert neue Bäume gepflanzt und verschiedene, vom Aussterben bedrohte, alte Baumarten gerettet werden. Auch die Windschutzbepflanzungen wurden sukzessive erweitert.

- Vermehrtes Augenmerk wurde in der letzten Zeit auch den offenen Gewässern, den Dorfbrunnen und Gräben, geschenkt.

- Durch stetigen Ausbau der Fuss- und Radfahrwege wird versucht, den nichtmotorisierten Verkehr attraktiver zu gestalten.

Bei den aufgezeigten Massnahmen handelt es sich sicherlich um keine spektakulären Taten. Aber sie erforderten zum Teil doch sehr viel persönliches Engagement und Arbeit. Grundsätzlich ist niemand gegen Umweltschutz oder Dorfbildgestaltung — jedoch möglichst nicht im eigenen Garten!

Mauren ist durch seine geografische Lage glücklicherweise verschiedenen Sachzwängen nicht unterworfen. Bei konsequenter Weiterverfolgung der Politik der kleinen Schritte wird sich unsere Gemeinde — ohne das Rad der Zeit zurückdrehen zu müssen — als saubere und lebenswerte Wohngemeinde weiterentwickeln können.

Ich danke der LGU für die Gelegenheit, unsere Gemeinde den umweltbewusstesten Lesern vorstellen zu können. Die LGU unterstreicht damit einmal mehr ihre Bereitschaft zur aktiven Zusammenarbeit mit den Landes- und Gemeindebehörden.

Hartwig Kieber, Vorsteher

Energie
sparen
Seite 6

Wasser und
Abwasser
Seiten 7–9

Perspektiven zur
Dorfgestaltung
Seite 10

Wohnliche
Dorfstrassen
Seite 11

Naturschutz-
gebiete
Seite 12

Schützenswerte
Lebensräume
Seiten 13/14

Weisstannen-
sterben
Seite 14

Naturlehrpfad
Schaanwald
Seite 15

Wer war
Josef Murr?
Seiten 16/17

Umweltorgani-
sationen in Mauren
Seiten 18–20